

***Lasst uns gemeinsam
diesen Weg bestreiten***



Juliana Wienczek

Sozialarbeiterin
in der Pfarrei

Liebe Gemeinde,

Schritte wagen im Vertrau´n auf einen guten Weg.
Schritte wagen im Vertrau´n, dass letztlich Er mich trägt.
Schritte wagen, weil im Aufbruch ich nur sehen kann:
für mein Leben gibt es einen Plan.

So haben wir sicher in vielen Gemeinden vor einigen Jahren bei der RKW gesungen. Das Lied ist uns eingefallen für unseren Weg.

Ja, da gibt es Menschen die sich mit kleinen Schritten oft nur um sich selbst drehen und bewahren wollen, da gibt es aber auch die Menschen, die große Schritte wagen und sich Neues zutrauen. Manchmal ist es schwer die verschiedenen Gangarten von uns Menschen zusammen zu bringen! Doch eins ist sicher wahr: der schönste Weg ist der gemeinsame.

Seit gut einem halben Jahr sind wir, die Gemeinden St. Georg, Hl. Kreuz, Ss. Corpus Christi, St. Josef und die vielen Orte kirchlichen Lebens, gemeinsam auf dem Weg als Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost. Davor hatten wir eine gemeinsame 4-jährige Vorbereitungszeit. Es hat unzählige Sitzungen und Gedankenaustausche gegeben, um diesen gemeinsamen Weg bestreiten zu können.

Es gibt Einiges was sich bereits verändert hat, manches Vertraute ist anders geworden. Anderes müssen wir auch auf Zukunft hin neu denken und gestalten! Mal sehen, wohin uns unsere Schritte führen!

Viele von uns haben auf den bereits gegangenen Wegen neue Menschen kennengelernt, haben andere Gemeinden mal besucht, oder sich in die neuen Gremien eingebracht. Wichtig dabei ist jede*r Einzelne von uns, die/der sich mit seinen Talenten und Charismen dort einbringt, wo ihn sein/ihr Weg hin verschlägt, ohne festgefahren zu sein.

Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief Advent/
Weihnachten ist
am Mittwoch,
den 27. Okt 2021

am besten gemeinsam!

Und begleiten und wenn nötig tragen wird uns auf unseren Wegen unser guter Gott, der mit uns unsere Lebens- und Glaubenswege geht, die niemals fertig sind, die immer Weg bleiben!

Davon erzählt auch eine altbekannte Geschichte!

Die Fußspuren im Sand (Margaret Fishback Powers)

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

*Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.*

*Und jedes mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.*

*Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.*

Besorgt fragte ich den Herrn:

*"Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.*

*Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.*

*Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"*

Da antwortete er:

*"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.*

Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,

da habe ich dich getragen."

Ja Gott begleitet und trägt uns!

Darauf sollten wir zuallererst vertrauen – egal ob wir große oder kleine Schritte machen und für all unsere Schritte immer wieder den Segen Gottes erbitten!

*Juliana Wiencsek
und Pfarrer Bernd Krause*

Leitgedanken

zum Jahr des Hl. Josef, dem Schutzpatron unserer Pfarrkirche



Mag. phil.
Mag. theol.
Jörg Johannes
Fehlner

Priesteramtskandidat
in St. Georg

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leser*innen unseres Pfarrbriefes,

wir befinden uns immer noch in einer außergewöhnlichen Zeit, ausgelöst durch die Corona-Pandemie. Viele gesellschaftliche und kirchliche Gewohnheiten haben sich seither geändert oder mussten der Situation entsprechend angepasst werden. Unter unangenehmen und zum Teil auch schmerzlichen Erfahrungen mussten wir lernen: Es kommt vor allem auf den Blick für das Wesentliche an, auf das, was wirklich trägt und bleibend ist. Die Ungewissheit, Unbeständigkeit und Vergänglichkeit der irdischen Gaben und Güter sind uns von Neuem sehr bewusst geworden.

Umso wichtiger ist es, das Bleibende, das Ewige, nämlich Gott nicht zu verlieren. In allem Auf und Ab gibt es doch nur einen wirklichen Halt: Es ist der Glaube an den lebendigen, den dreifaltigen Gott, der uns geschaffen hat, der uns liebt und zu dessen Verherrlichung in Zeit und Ewigkeit unser Leben bestimmt ist.

Die Heiligen und Seligen haben aus dieser Grundwahrheit gelebt. Sie bestimmte ihr Denken und Handeln. So haben sie Sicherheit, Mut, Trost und Frieden des Herzens gefunden. Die bayerische Heilige Anna Schäffer schreibt am Festtag des Hl. Josef im Jahr 1923 auf einem Zettel an ihre Freundin, die Pfarrhaushälterin Anna Bortenhauser, folgende Zeilen: „Ich möchte klein und unbeachtet vor der Welt sein und groß vor dem Herrn!“. Damit offenbart sie uns ihre innere, geistliche Grundhaltung: Klein und unbedeutend vor den Augen der vergänglichen Welt, aber groß vor dem ewigen Gott!

In diesen Tagen der Unsicherheit stellt uns Papst Franziskus als großen und treuen Begleiter den Hl. Josef vor Augen. Das vom Heiligen Vater ausgerufene „Jahr des Hl. Josef“ will in uns das Vertrauen in den Pflegevater Jesu stärken, aber zugleich dessen stillen, unersetzbaren Dienst im Heilsplan Gottes betonen. In der Litanei vom Hl. Josef rufen wir den Bräutigam der Gottesmutter u.a. mit folgenden Titeln an: „Haupt der Heiligen Familie, Du Freund der Armut, Du Vorbild der Arbeiter, Du Zierde des häuslichen Lebens, Du Trost der Bedrängten, Du Hoffnung der Kranken!“ Zum 1. Mai 2021 gab nun die römische Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung bekannt, dass Papst Franziskus die Einfügung zusätzlicher Anrufungen in die Josefslitanei genehmigte. Sie lauten wie folgt: „ Du Beschützer des Erlösers, Du Diener Christi, Du Diener des Heils, Du Unterstützung in Schwierigkeiten, Du Patron der Flüchtlinge, Du Patron der Leidenden, Du Patron der Armen!“

und Helfer Jesu und Mariens. Eifern wir ihm nach in seiner selbstlosen, unauffälligen Art, für Gott und die Menschen da zu sein und ihnen zu dienen! Beten und bitten wir darum, dass auch wir die Kraft haben, wie er im Verborgenen zu wirken, aber mit ganzer Liebe des Herzens zur Ehre Gottes. Möge so der Hl. Josef zusammen mit der Jungfrau und Gottesmutter Maria unsere Tage segnen und uns helfen, den Blick auf das Wesentliche, auf Gott und das, was ihm gefällt, nicht aus den Augen zu verlieren - Heiliger Josef, bitte für uns!

*Mag. phil. Mag. theol. Jörg
Johannes Fehlner*

Der Hl. Josef war immer ein stiller, aber sehr aufmerksamer Begleiter

Vorstellung Kaplan Bernhard Holl



*Kaplan
Bernhard Holl*

geboren:
1981 in Berlin

Studium
Geschichte &
Theologie

2014 Priesterweihe

vorherige Gemeinde
•Herz Jesu und
Zwölf Apostel
•St. Franziskus

2020 Pfarrexamen

Kurz nach Pfingsten dieses Jahr bekam ich vom Ordinariat die Mitteilung: Ab September geht es in die neue Pfarrei Hl. Theresa von Avila! Und ähnlich beeindruckend wie die Völkervielfalt, die der Evangelist Lukas in der Geschichte vom Sprachwunder (Apg 2, 1-12) aufzählt, ist auch die Menge derer, für die ich nun mit Verantwortung trage: Berliner und Brandenburger, Alteingesessene und Zugezogene, Menschen mit einheimischen oder internationalen Wurzeln.

Buchstäblich werden hier mehr Sprachen gesprochen als nur Hochdeutsch – aber das ist vielleicht gar nicht das Entscheidende. In gewissem Sinne sprechen auch Jugendliche und Senioren nicht immer die gleiche Sprache, Akademiker und Handwerker, Frauen und Männer, Liberale und Konservative, Tiefgläubige und Kirchenferne. Oft denke ich: Wie schön wäre es, wenn der Heilige Geist wie in der Apostelgeschichte auch bei uns einfach durch göttliches Eingreifen dafür sorgen würde, dass alle einander verstehen! In der Praxis geht es aber meist nicht ohne viel guten Willen und Mühe – eine Aufgabe gerade für die, denen Predigt und Seelsorge anvertraut sind. So mahnte nicht erst Papst Franziskus: »Um nicht Gefahr zu laufen, umsonst zu sprechen, muss es die Sprache sein, die die Adressaten verstehen.« (Evangelii Gaudium 158)

Mich persönlich hat Sprache schon immer fasziniert. Bevor ich schreiben konnte, diktierte ich meiner Oma kleine Geschichten, die sie geduldig notierte, und als Schulkind dachte ich mir mit meinen Freunden Geheimsprachen aus. Auf der Oberschule lernte ich Englisch und Latein, in meinem ersten Studium neben Geschichte auch Spanisch. Auslandsaufenthalte in England und Argentinien halfen

mir, die zuvor fremden Sprachen einigermaßen sicher zu beherrschen und auch die dortigen Kulturen ein wenig besser zu verstehen. Für das Theologiestudium brauchte ich dann auch noch Hebräisch und Altgriechisch. Derzeit arbeite ich gerade an meinen Französischkenntnissen – am liebsten beim Sprachurlaub in der Normandie oder anhand von Kochrezepten!

Auch die verschiedenen Sondersprachen, die es in der Kirche gibt, habe ich im Lauf der Zeit kennengelernt: das sehr präzise, aber nur Eingeweihten verständliche Deutsch der Theologen an der Uni; die feierliche und manchmal etwas abgehobene Sprache der liturgischen Bücher; den bildreichen und oft salbungsvollen Jargon vieler Predigten und kirchlicher Rundfunkbeiträge; die mal visionäre, mal phrasenhafte Prosa pastoraler Positionspapiere und Zukunftskonzepte... Für meine kommenden drei Jahre im katholischen Nordosten Berlins wünsche ich mir vor allem, so gut wie möglich zu verstehen und verstanden zu werden. Und wo Studium, Pastoralkurs,

Fortbildungen und Pfarrexamen dazu nicht ausreichen, da hat hoffentlich auch der Heilige Geist noch ein Wort mitzureden!

Kaplan Bernhard Holl

Vorstellung Pastoralreferent Stefan Witt



©Anna S. Augustin

Stefan Witt

Pastoralreferent

46 Jahre alt

Hallo zusammen und Grüß Gott!

Dankend nehme ich das Angebot an, mich an dieser Stelle vorzustellen. Ich bin begeistert, dass ich nach meiner Zeit der Berufseinführung nun ab September 2021 in der Pfarrei Teresa von Avila als Pastoralreferent anfangen kann. Ich freue mich auf die vielfältigen Begegnungen und auf das Kennenlernen!

Meine Frau Nina und ich haben vier Töchter: Lara (16), Lily (13), Lotta (9) und Eleni (4). Seit nunmehr 18 Jahren leben wir in Berlin, seit einigen Jahren in Karlshorst, in der Nähe des Tierparks.

Aufgewachsen bin ich im Ruhrgebiet, wo ich 1975 das Licht der Welt erblickte.

Zum Studium der Theologie und Erziehungswissenschaften ging es nach Münster. Hier engagierte ich mich in verschiedenen Feldern der kirchlichen Praxis: Gemeinderat der KSG, Leitung Kinderferienlager, Beratung ausländischer Studierender, Katechesen, religiöse Seminararbeit u.a..

In meiner Diplomarbeit „(Theologische) Familienbildung in der Gesellschaft der Individuen“ im Fach der praktischen Theologie verarbeitete ich Erfahrungen und Reflexionen, die ich vornehmlich im Tun gewonnen hatte und die bis heute mein Handeln bestimmen: Freude, Solidarität, Verbindlichkeit, Glaubwürdigkeit, Sich-berühren-Lassen, Hilfe zur Selbsthilfe, soziale Kreativität und Relevanz für die Menschen.

Die Familienbildung wurde dann auch zunächst zum Beruf, dem ich 13 Jahre lang mit Herzblut nachgegangen bin, als pädagogischer Leiter in dem gemeinnützigen Verein Familienbund.

In der Freizeit, womöglich auch zum Ausgleich, spiele ich übrigens, wenn ich dazu komme, Gitarre und Fußball.

Meine dreijährige Zeit der Berufseinführung habe ich in Nord-Neukölln absolviert. Dort war ich vornehmlich zuständig für den Gemeinderat, Themenabende mit Austausch, (ökumenische / soziale) Projekte, Leitung von Wort-Gottes-Feiern oder die Ministrant:innen-Arbeit.

In den Schwerpunktsetzungen des Pastoralkonzeptes der Pfarrei Teresa von Avila – Liturgie, Pastoral, Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt im Mittelpunkt, Kennenlernen – finde ich mich unmittelbar wieder. Da passe ich richtig gut hin, würde ich mal sagen. Mein Dienstsitz ist übrigens in Corpus Christi.

Zwei Anliegen habe ich noch auf dem Herzen: um wohlwollende Aufnahme in die Gemeinde und um die entsprechende Anfangsunterstützung. Und zweitens: Sehen Sie mir nach, dass ich nicht in vollem Umfang das Arbeitsfeld der scheidenden Gemeindereferentin Regina Harzdorf übernehmen kann, nicht zuletzt, da ich ein anderes Stellenprofil habe und derart betrachtet auch nicht der Nachfolger von ihr bin.

Ich halte es mit Papst Franziskus, wenn er sagt: „Mir ist eine verbeulte Kirche, die alle Tage versucht, die Liebe und Barmherzigkeit Gottes glaubwürdig zu leben, lieber als eine Kirche der Bequemlichkeit.“

Bis wir uns kennenlernen halte Gott Sie fest in seiner Hand.

Herzlich, Ihr Stefan Witt

Interview Ehrenamt

S.s. Corpus Christi



Name:

Marlies Grosch

Alter:

32 Jahre

Beruf:

Rechtsanwältin

Wie würdest Du Dich in einem Satz beschreiben?

Ein Mund, sehr viele Worte zu sprechen,
zwei Hände, die fleißig sind beim Handeln,
zwei Ohren, die offen sind für alle,
ein Herz, das Platz hat für die Liebe
und ein Kalender, der regelmäßig platzt vor Terminen.

Seit wann bist Du Gemeindemitglied von Ss. Corpus Christi?

Wir sind Anfang 2012 nach Berlin gezogen, dann war ich kurz bei der KSG und bin dann eines Sonntags, als meine Oma zu Besuch war, nach CC gekommen und nie wieder gegangen. Es sind also bald zehn Jahre!

Welche Ehrenämter hast Du?

Ich bin Vorsitzende des Sprecherteams des Gemeinderats CC, war zuvor PGR-Vorsitzende, bin vom Gemeinderat in den Pfarreirat entsandt und vom Pfarreirat in den Diözesanrat. In der Entwicklungsphase war ich Mitglied der Steuerungsgruppe des Pastoralausschusses. Daneben bin ich Gottesdienstbeauftragte in CC. Zuletzt durfte ich die Firmvorbereitung begleiten, das habe ich lange nicht mehr gemacht. Bei Bedarf weiß ich auch noch, wie man ministriert und wenn es möglich ist, singe ich im Kirchenchor. Das ist aber kein Ehrenamt, das ist nur zur Freude.

Was tust Du genau?

Das kommt immer auf die jeweiligen Umstände an: für den Gemeinderat ist es vor allem die Vorbereitung der Sitzungen, die erforderlichen Abstimmungen mit den Hauptamtlichen, Pfarrbüro, Kirchenvorstand. Im Pfarreirat versuche ich, die Interessen von CC bestmöglich zu vertreten und mich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen. Die Arbeit im Diözesanrat besteht vor allem im Beschlüsse fassen und netzwerken. Sobald es meine Zeit wieder zulässt, möchte ich dort mehr im Sachausschuss

„Laudato Si“ mitarbeiten, der sich in Anlehnung an die gleichnamige Enzyklika von Papst Franziskus mit der Bewahrung der Schöpfung auseinandersetzt.

Was macht Dir daran am meisten Spaß?

Ich möchte unsere Kirche, unsere Pfarrei und unsere Gemeinde aktiv mitgestalten. Dabei habe ich besonderen Spaß daran, für alle ansprechbar und sichtbare Kontaktfrau zu sein. Ich freue mich besonders, wenn ich mit anderen eine gute Lösung für ein Problem finden kann. Den größten Spaß macht mir aber die Gemeinschaft, die ich in den verschiedenen Gremien mit verschiedenen Menschen erleben kann.

Warum ist es eine gute Sache, Ehrenamtliche zu sein?

Nach dem Abi habe ich darüber nachgedacht, Theologie zu studieren und das Ganze von der hauptamtlichen Seite anzugehen. Mein Papa hat mir aber geraten, dass ich lieber ehrenamtlich dabei bleiben sollte, weil man da die größeren Freiheiten genießt. Das stimmt bis heute: Ich habe die Freiheit, als Ehrenamtliche Entscheidungen z.B. des EBO ganz anders zu kritisieren und zu hinterfragen, als dies Hauptamtliche können, die dabei

ihren Arbeitgeber angreifen müssten. Dass ein ehrenamtliches Engagement, das die Gesellschaft – egal wo – mitgestaltet und verändert, eine gute Sache ist, ist wohl unbestreitbar.

Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre das?

Ich möchte einen gleichberechtigten Zugang aller Menschen katholischen Glaubens zu allen Ämtern unserer Kirche. Das bedeutet vor allem die Gleichberechtigung der Frau in der katholischen Kirche. Für die fortgesetzte systematische Benachteiligung und Geringschätzung weiblicher Personen in unserer Kirche fehlt jede Rechtfertigung. Danach kommt gleich die grundsätzliche Stärkung der Laien, z.B. die Öffnung der Gemeindeleitung für Laien als Hauptamtliche und die Einbindung in die Kirchenverwaltung auf höchste Ebene.

Was wünschst Du Dir von der Kirche/der Gemeinde für Dich persönlich?

Von der Kirche wünsche ich mir Mut zur Veränderung. Von unserer Gemeinde wünsche ich mir Kraft zum Weitermachen.

Eine Pilgerreise
nach Ávila

Text und Bilder
von
Gabriele Sych

Ávila kennenlernen

Eine Annäherung an unsere Pfarreipatronin

Auf dem Weg zu meinem Jakobsweg im Heiligen Jahr 2021 gönne ich mir einen Zwischenstopp in Ávila. Schon die Anreise mit dem Zug ist ein Traum. Vorbei geht es an El Escorial, der prächtigen, golden in der Abendsonne strahlenden Klosterpalastanlage und durch die bergige, baum- und felsenreiche Sierra de Guadarrama. Ávila selbst liegt in einer trockenen Hochebene auf über 1100 Höhe.

Ich übernachtete im CITES, einer Universität der Mystik einer Karmelitergemeinschaft. Sie ist voller Priester, junge und alte, die hier von Teresa und Johannes vom Kreuz lernen. Gleich darf ich mich dem Stundengebet anschließen. Die "Liturgia de las horas" wird wegen Corona aus der App gelesen. In der Altstadt feiere ich auf der belebten Plaza de Mercado mit ihren Säulengängen meine Ankunft in Spanien.

Am Morgen laufe ich zur Messe ins nahe Kloster de la Encarnación, wo Teresa 27 Jahre lebte, davon 3 als Klostersvorsteherin. Vor der Messe höre ich aus der Klausur zarte Laudesgesänge. Die Messe wird von 5 Priestern in der Kapelle der Transverberation zelebriert. Dort erlebte Teresa, wie ein Flammenengel ihr Herz mit einem Pfeil durchbohrte und sie so direkt an die Quelle der feurigen Liebe Gottes anschloss.

Ich habe Glück, denn ich kann mich einer Frau anschließen, die vier jungen Frauen die Zelle Teresas direkt neben der Kapelle zeigt. In der alten Kirche weist sie auf eine erleuchtete Marienstatue, die man durch ein Klauurgitter sehen kann. "Bittet nicht mich, sondern die barmherzige Mutter um alles, was ihr braucht."

Ávila gehört seit 1985 zum UNESCO-Kulturerbe. Ich

kaufe mir eine Avila-Card, mit der ich für 15 Euro alle wesentlichen Sehenswürdigkeiten besichtigen kann. Mein erstes Ziel ist noch in der Morgenfrische die Stadtmauer "Murallas". Sie ist 2,5 km lang, meist 12 Meter hoch und 3 Meter breit, besitzt 88 Wehrtürme und 9 Stadttore. Die Ostwand der Kathedrale von Ávila ist in die Stadtmauer integriert. Fasziniert von den Ausblicken in die Stadt und die Umgebung verbringe ich den ganzen Vormittag dort, bis die Mittagshitze mich vertreibt.

Die Kühle und Dunkelheit der dreischiffigen, ersten gotischen Kathedrale in Spanien, "El Salvador", nimmt mich auf. Der Eingangsbereich ist freigehalten, Deambulatorium nennt man das. Die weiße, reichverzierte Steinrückwand des Chores zeigt die Kindheit Jesu mit den 5 Geheimnissen des freudensreichen Rosenkranzes.

Der zweistöckige Holzchor ist prachtvoll ausgearbeitet und enthält viele Heilige zwischen den einzelnen Sitzplätzen. Der goldene Hochaltar zeigt im Hauptbild die Verklärung Jesu. Ihn überspannt ein Dreifach-Kreuzgewölbe in lebhaftem Rot-Weiß.

Im rechten Seitenschiff treffe ich

auf Teresa und nehme mir Zeit, mich in Kontemplation auf "unserer" Heilige einzustellen. Ob sie uns einen Rat für unsere Gründung geben kann?



Teresa in der Kathedrale

Ich höre dies: "Stellt Euch in den Wind, alle von Euch. Die alten Wege taugen nicht mehr, ihr müsst neue Wege finden und zum Teil tut ihr es schon. Ihr habt nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen, Menschen zu gewinnen. Die Menschen haben solche Sehnsucht, in Gottes Hand zu leben, anzukommen und willkommen zu sein. Macht Eure Arme weit auf. Urteilt nicht, gebt ihnen Räume und neue Themen. Lasst sie mitgestalten. Gerade die jungen Menschen werden euer Reichtum sein. Gebt ih-

nen, was sie brauchen: gehaltvolle, geistige Nahrung und das Gefühl, so wie sie sind erwünscht zu sein." An der Wand hängt ihr handschriftliches "Nada te turbe", ich denke, ihr "Alles vergeht, Gott bleibt, die Geduld erreicht alles" ist auch ein guter Rat für uns. Im Kreuzgang verabschiedet mich wie zur Bekräftigung eine Herz-Jesu-Statue mit geöffneten Armen.

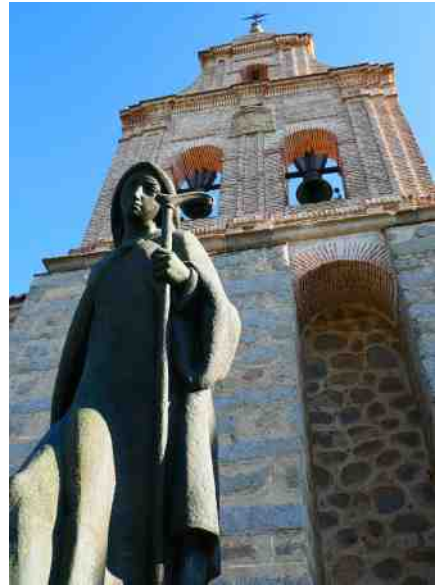
Sodann besuche ich Teresas um- und überbautes Geburtshaus mit dem Kloster Santa Teresa und ihrem Museum. Hier könnte ich Stunden verbringen, doch die habe ich nicht. So fotografiere ich viel und freue mich über besondere Worte Teresas wie diesem: "Erinnere Dich daran, das Du nicht mehr als eine Seele hast, nicht mehr als einmal sterben wirst, nicht mehr als ein kurzes Leben hast, es nicht mehr als eine Herrlichkeit (Gloria) gibt, und die ist ewig. Und du wirst viele Dinge aus der Hand geben (legen)."

Das Kloster San José, auch las Madres genannt, ist das erste von Teresa gegründete. Es liegt vor den Stadtmauern und beherbergt neben einem Frauenkloster die Reliquien der Heiligen. Ein Besuch der zugehörigen Kirche San José ermöglicht alternativ zu 16 Werken einen Plenarablass in diesem von

Papst Franziskus ausgerufenen Jahr des Heiligen Josef.

An der Stadtmauer begegne ich nochmals einer weißen Statue der Heiligen. Neben ihr steht an der Wand:

"Der Allmächtige ist der Herr, der die Seelen auf vielen Wegen bereichert und sie in diesen Wohnungen (der Seelenburg) ankommen lässt."



Encarnacion Front mit Theresa

Mehr geht nicht für heute, 10 Stunden Ávila und Teresa, 18.000 Schritte, 350 Fotos und 2GB Videos (die ich der Pfarrei für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stelle) haben mich geschafft. Aber wunderschön war es. Danke Teresa!

Gabriele Sych

GEMEINSAM. HINSEHEN. HANDELN.

Im Jahr 1899 begann Agnes Neuhaus ihr Engagement für „die Verstoßenen des weiblichen Geschlechts“ in Dortmund.

Bereits **1901** folgten die Josephschwwestern in Berlin ihrem Beispiel und gründeten den Verein zur Fürsorge von Frauen, Mädchen und Kindern. Dies sind unsere Wurzeln.

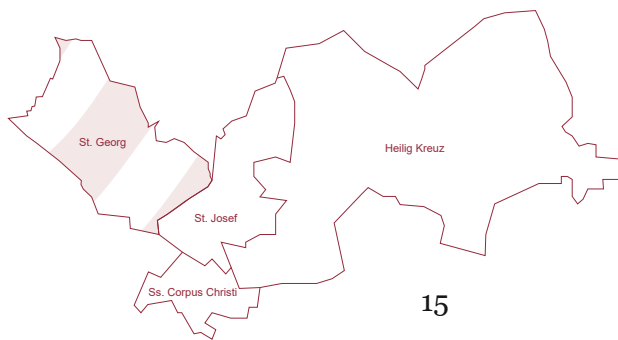
Im pastoralen Raum Pankow (St. Georg) ist unsere Einrichtung **Maria Frieden bereits seit 87 Jahren (1934)** präsent.

Während des 20. Jahrhunderts fanden sich für ihre Idee viele Mitstreiter*innen und so sind es heute bundesweit 138 Ortsvereine, die das Vermächtnis von Agnes Neuhaus fortführen. Den einheitlichen Namen Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) führen die selbstständigen Ortsvereine allerdings erst seit gut 50 Jahren (1968).

Wir sind stolz auf unsere 120-jährige Tradition in Berlin. Unser Blick richtet sich gleichwohl auf zukünftige Aufgaben, wobei das Ziel unser Wirken für eine lebenswerte Gesellschaft aller ist:

Frauen, Familien, Kindern und Jugendlichen in Notlagen zur Seite zu stehen, Krisen zu überwinden und Menschen mit Assistenzbedarf eine adäquate Teilhabe zu ermöglichen.

Unser Leitbild bestimmt unser tägliches Handeln.



MARIA FRIEDEN

Wohnen für Erwachsene mit Assistenzbedarf

Im Haus Maria Frieden wird ein weitgehend selbstbestimmtes Leben als bedarfsorientiertes 24-h betreutes Wohnen in Wohngruppen ermöglicht.



Ahornallee 1-2 • 13158 Berlin



DELPHIN-WERKSTÄTTEN

Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung
(DIN ISO 9001:2015)

Berufsbildungsbereich, zertifiziert nach AZAV
Arbeitsbereiche
Beschäftigungs- und Förderbereich
Beratungen des Sozialbegleitenden Dienstes

Wilhelm-Kuhr-Straße 66 • 13187 Berlin


Kirche St. Maria Magdalena
Platanenstr. 20

St.



Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Berlin

Geschäftsstelle
Schönhauser Straße 41 • 13158 Berlin

FAMILIENTREFFPUNKT ANNA

Eltern-Kind-Angebote und soziale Beratung
Schönhauser Straße 41 • 13158 Berlin

agnes neuhaus café

Das Café in einem modernen Ambiente bietet eine Sommer-Terrasse mit Garten, ist kinderfreundlich und rollstuhlgerecht ausgestattet. Auf der Karte stehen frische, hausgemachte Kuchen und Speisen. Im Service arbeitet ein Team von Menschen mit und ohne Behinderung.

Schönhauser Straße 41 • 13158 Berlin

Georg



Kirche St. Georg
Kissingenplatz

Minna Fritsch

Stationäre Jugendhilfeeinrichtung

Minna Fritsch bietet am Standort Pankow-Niederschönhausen umfangreiche erzieherische Unterstützung in den Bereichen der stationären und ambulanten Jugendhilfe.

Schönhauser Straße 40 • 13158 Berlin

Beiträge aus den
Gemeinden

St. Georg

Auf der Grundlage
von Erinnerungen
und Notizen der
langjährigen Vor-
sitzenden
Christa Stiebitz

aufgezeichnet von
Marina Dodt

Pfr. Lenzel Seniorenkreis ist seinem Namensgeber in besonderer Weise verbunden

21. Juni 2021 – Der diesjährige Sommeranfang war für den Pfarrer Lenzel Seniorenkreis zugleich ein doppelter Neuanfang: So startete der Kreis nach über einjähriger Corona-Pause nicht nur als einer der ersten in der Gemeinde St. Georg wieder ins Gemeinschaftsleben, sondern auch in ein neues Jahrzehnt. Denn in diesem Jahr kann die einst größte Gruppe der Gemeinde auf ihr 20jährigen Bestehen zurückblicken. So gab es doppelten Grund zur Freude und zum Feiern, umrahmt von einem bunten Geburtstagsstrauß beliebter Berliner Gassenhauer. Anlässlich des 75. Todestages Paul Linckes hatte die Leiterin des Kreises, Christa Stiebitz, dessen unsterbliche Melodien und biographische Ausschnitte als unterhaltende Revue zusammengestellt. Dabei ließen auch die Senioren ihre Erinnerungen Revue passieren...

Im Jahr 2001 wurde der Kreis von Gemeindemitgliedern in Maria Magdalena gegründet, die sich im Vorruhestand befanden oder Rentner wurden. So lautete die Namensgebung „Kreis 55Plus“. Beginnend mit einigen Wenigen wuchs er schnell auf über 50 Mitglieder. 2004 verstarb der Gründungsvater, Wolfgang Schlauer, wenig später nach Erkrankung seine Nachfolgerin Renate Fabisch. Seit 2012 hat Christa Stiebitz die Verantwortung für die Gruppe übernommen. Da im Laufe der Jahre auch beim Altersdurchschnitt der Mitglieder Jahresringe hinzukamen, erfolgte auf Anregung des damaligen Pfarrers Wittig eine Namensänderung. Es wurde der Name „Pfarrer Lenzel Seniorenkreis“ gewählt. Doch auch mit neuem Namen ist der bewährte Anspruch geblieben: Gemeinschaft zu leben und soziale Kontakte zu pflegen, das religiöse Leben zu vertiefen, kulturelle Themen und Erlebnisse zu vermitteln. Und natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Gäste sind jederzeit
willkommen

feierten ihren 20. Geburtstag

In lebhafter Erinnerung sind z. B. eine mit den Armen Schulschwestern gestaltete Maiandacht, Führungen auf dem Jüdischen Friedhof, im Botanischen Volkspark Blankenfelde, der Besuch der koptisch-orthodoxen Gemeinde oder des Engelbeckens. Viele weitere thematische Veranstaltungen – oft von Referenten aus den eigenen Reihen oder von Christa Stiebitz selbst arrangiert und organisiert – bereicherten das jeweilige Jahresprogramm, so u. a. ein Film zu Hildegard von Bingen, zu 100 Jahre Groß-Berlin, ein Verdi-Wagner-Abend, ein Ausflug zu dem von Zisterziensern gegründeten Ort Mönchmühle/Schildow bis hin zu mehrtägigen Reisen.

In besonderer Weise fühlt sich der Seniorenkreis seinem Namensgeber „Pfarrer Lenzel“ verbunden. Pfarrer Lenzel wurde 1915 zum Priester geweiht, hatte zuvor auch eine Kaplansstelle an der St. Georgskirche Pankow inne. 1930 übernahm er als Kurator die seelsorgerische Leitung an der neugegründeten Maria Magdalena Gemeinde in Niederschönhausen, war u.a. Kolping-Präses. Nach der Machtergreifung durch das NS-Regime setzte er sich besonders für die in der Nähe arbeitenden polni-

schen Zwangsarbeiter ein. Er wurde überwacht, verwarnt, verhört, kam in das KZ Dachau und starb am 3.7.1942. Der damalige Kreis 55Plus unternahm im Jahre 2005 u. a. eine Pilgerfahrt nach Dachau, um am Priestergrab seiner zu gedenken. Jährlich am Herz-Jesu-Freitag im Juli gibt es ein „Lenzelgedenken“, in St. Maria Magdalena, zu dem die Kolpingsmitglieder aus allen Stadtteilen zum Gottesdienst eingeladen sind und sich anschließend am Gedenkstein der Kirche Maria Magdalena versammeln und beten. Eine Straße in Niederschönhausen ist nach Pfarrer Lenzel benannt.

Auch seiner verstorbenen Mitglieder gedenkt der Seniorenkreis regelmäßig, so in jedem Frühjahr mit einem Gedenkgottesdienst oder auch jüngst beim Sommerauftakttreffen zum 20. Geburtstag.

Nun sehen die etwas über 30 Mitglieder dankbar und optimistisch in die Zukunft, hoffen, dass sie ihre Veranstaltungen regelmäßig weiterführen, sich mit anderen Seniorengruppen austauschen und getragen von Gott bald auf das nächste Jubiläum anstoßen können...

Informationen aus dem Ausmalung, Mau

Beiträge aus den
Gemeinden

St. Georg

Ein Beitrag von

Stefan Fittkau

stellv.
KV-Vorsitzender

Liebe Gemeinde,

das erste halbe Jahr nach der Fusion zur Großgemeinde Hl. Theresa von Avila haben wir gut überstanden, die Gremien sind dabei sich zu sortieren und zusammen zu finden, die Abläufe schleifen sich ein, wir sind zuversichtlich, dass wir die Großfusion gut meistern werden.

Im Kern handelt es sich ja um eine Verwaltungsreform, die die Abläufe innerhalb der Kirchengemeinde straffen und professionalisieren soll, Ziel ist es, insgesamt schlagkräftiger und effizienter zu werden.

Ich bin mir sicher, dass das gelingt.

Im Fachausschuss Bau, dem ich auch selbst als Mitglied angehöre, haben wir uns so strukturiert, dass es Mitglieder gibt, die für Teilgemeinden zuständig sind. In der Regel handelt es sich um die Personen, die sich auch schon vorher um die Angelegenheiten gekümmert haben. So sind Olaf Polosseck, Matthias Reif und ich für St. Georg zuständig, Matthias Reif kümmert sich bautechnisch um unsere beiden Kindergärten, Olaf Polosseck und ich kümmern sich um die Kirchen und Pfarrhäuser St. Georg und St. Maria Magdalena.

Ausmalung St. Georg

Wie sicherlich schon viele bemerkt haben, haben wir unser Versprechen eingelöst und eine Spendertafel montiert, die Spendertafel befindet sich neben dem Seitenausgang zum Hof direkt unter einen Sichtfenster, an dem die Originalbemalung im Zuge der Restaurierung wieder sichtbar gemacht wurde.

Auf der Tafel wurden die Spender namentlich erwähnt, die einen größeren Geldbetrag gespendet haben und die mit der Nennung ihres Namens einverstanden waren, einige Spender wollten anonym bleiben.

„großen“ Kirchenvorstand

er, Orgel, Neubau ...

Die Spendertafel ist aus Glas, damit sehr dezent, die Schrift ist direkt auf das Glas gedruckt, so dass man diese auch gut lesen kann.

Nochmals herzlichen Dank an alle Spender, das Projekt Ausmalung St. Georg ist mit der Montage der Spendertafel abgeschlossen.

Kirchhofmauer St. Georg

Nach einem sehr langen und anstrengenden Prozess steht nun endlich fest, wie die Mauer saniert wird. Zur Erinnerung: Die Mauer hat sich im Laufe der Jahre stark geneigt, und droht, sollte man nichts unternehmen, in nächster Zeit umzustürzen.

Aus diesem Grund ist die Rückseite der Mauer auf dem Nachbargrundstück durch einen Bauzaun abgesperrt.

Nach mehreren Terminen mit Denkmalpflege und Statikern hat unsere Architektengemeinschaft Grosch, Müller und Nowak mit dem Statikbüro Jockwer eine für uns sehr akzeptable Lösung erarbeitet, die darin besteht, dass die Mauer durch eine zusätzliche Stahlkonstruktion stabilisiert wird. Dazu werden auf der Innenseite vor die Mauerwerkspfeiler schwere starke Stahlwinkel montiert, die

mit entsprechenden Fundamenten und Streben die Mauerwerkspfeiler dauerhaft in seiner Lage sichern sollen, die Mauer bleibt also weiterhin schief (!), fällt jedoch nicht um.

Die Lösung fanden wir deshalb sehr charmant, da es nun möglich ist, zwischen den Stahlträgern Stahldrähte zu spannen, die dann berankt werden können, so kann aus dem doch sehr kahlen Innenhof, der derzeit ungenutzt ist, eine kleine grüne Oase machen.

Allerdings müssen die Rankpflanzen ohne Sonne auskommen, da der Hof nur im Hochsommer morgens beschienen wird. Die eigentliche Mauer wird bezüglich des Putzes und der Fugen saniert, es werden also eine Baufirma und eine Metallbaufirma tätig werden, die Aufträge für diese Arbeiten werden in nächster Zeit erteilt.

Orgel St. Maria Magdalena

Ein jeder kann sich sonntags davon überzeugen das unsere neue Orgel in MM hervorragend klingt, die Installation der gebrauchten Orgel aus Köln ist hervorragend gelungen.

Nichtsdestotrotz wünschen sich viele, dass auch noch die letzten

Arbeiten durchgeführt werden, es fehlt noch die Installation des beweglichen Spieltisches den man dann am Altarraum aufstellen kann, auch der Umfang der zu Verfügung stehenden musikalischen Möglichkeiten soll noch erweitert werden. Es gilt also weiter Spenden zu sammeln. Wir sind glücklich an dieser Stelle verkünden zu können, dass eine sehr große schon fünfstellige Einzelspende eingegangen ist. Mit den Spenden der vielen anderen fleißigen Spender werden wir diese Arbeiten dann auch in Angriff nehmen können. Eine Terminvereinbarung mit dem Orgelbauer wird in nächster Zeit geschlossen.

Kindergarten, Gemeinderäume St. Maria Magdalena

Hier ziehen sich die Vorbereitungsarbeiten leider etwas in die Länge. Die für den Sommer avisierte Ausschreibung der Architektenleistung wird wohl erst im

Herbst erfolgen. Sollte dann die Ausschreibung dazu führen, dass wir ein kompetentes Architekturbüro beauftragen können, wird es in diesem Zusammenhang auch einen Zeitplan geben. Ob die Arbeiten wie geplant im nächsten Jahr beginnen können, steht derzeit leider noch nicht fest.

Der Kirchenvorstand arbeitet, hier insbesondere der Bauausschuss, mit Hochdruck daran, dass dieses Projekt vorangetrieben wird. Trotzdem müssen wir darauf achten, dass die Vorbereitung Hand und Fuß hat, es geht ja darum, dass wir zur Errichtung des Kindergartens staatliche Fördermittel in Anspruch nehmen wollen.

Gerne berichte ich bei nächster Gelegenheit über die weiteren Fortschritte an diesem Projekt.

Stefan Fittkau

Impressum

Herausgegeben von der

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost

V.i.S.d.P.: Pfarradministrator Bernd Krause

Redaktionsteam: Alexander Fittkau, Daniel Westrich, Juliana Wiencek, Marina

Dodt, Stefanie Behmer, Thomas Kapa, Tino Fuhrmann und Ursula Snay

Layout: Tino Fuhrmann

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Auflage: 1.200 Stück

Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro

Druck: druckereiassmann@t-online.de

Herzliche Einladung

zur Mitgestaltung beim Herbstfest am
Storchenhof am 02. 10. 2021



Unweit von der Hl. Kreuz Kirche in Hohenschönhausen befindet sich das Einkaufszentrum „Storchenhof“ und am 02. 10. 2021 soll dort ein Herbstfest stattfinden.

Im Zusammenhang mit der Woche der Generationen und rund um das Thema Nachhaltigkeit soll dieses Fest ein schönes Herbstfest werden. Es wird ein buntes und vielfältiges Bühnenangebot angeboten. Kreative Künstler*innen werden ihre Talente zeigen und Händler*innen regionale Lebensmittel anbieten.

Aber dabei soll es nicht bleiben. Da es ein gelungenes Kiezfest werden soll, werden sich auch die unterschiedlichsten Vereine aus Hohenschönhausen auf diesem Fest einbringen. Und so sind die Stadtteilkordinatoren von Alt-Hohenschönhausen von Der Gute Pol auf mich zugekommen und haben nachgefragt, ob die Gemeinde nicht auch teilnehmen möchte.

Wir werden zusammen mit der Taborkirche einen Stand bestücken und kreative Kinderspiele anbieten. Wer noch seine Unterstützung anbieten möchte, kann sich sehr gern noch melden. Kreative Ideen sind herzlich willkommen.

Mit den unterschiedlichsten Personen ins Gespräch zu kommen und neue Leute kennen zu lernen, kann auch ein Ergebnis dieses Festes sein.

Zum Abschluss des Festes soll es den Erntesegen geben.

Bei Interesse gern melden!

Liebe Grüße und bleiben Sie behütet!

Juliana Wiencek

wir über uns

Beiträge aus den
Gemeinden

Hl. Kreuz

Ein Beitrag von

Juliana Wiencek

Sozialarbeiterin
in der Pfarrei

Email:
juliana.wiencek@
erzbistumberlin.de
Mobil:
0170 85 04 562

Erstkommunionkurs

in St. Georg am Ziel

Beiträge aus den
Gemeinden

St. Georg

Ein Beitrag von

Thomas Hellwig

Pastoraler Mitarbeiter

Am Sonntag, dem 13. Mai 2021 konnten wir mit zwei festlichen Gottesdiensten in St. Georg den Kommunionkurs beenden. Hinter uns lag ein schwieriges Vorbereitungsjahr mit vielen Einschränkungen, abgesagten Fahrten und Treffen und manche Versuche, z.B. mit Onlinetreffen in Kontakt zu bleiben. Umso größer war die Freude bei allen, Kindern wie Katechet*innen und den „Hauptamtlichen“ endlich ins Ziel gekommen zu sein.

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Katechet*innen gesagt, die mit viel Engagement wieder im Einsatz waren, die Gruppen zusammengehalten und katechetisch begleitet haben.

Da wir die Plätze in St. Georg nur den engsten Angehörigen zur Verfügung stellen konnten, hat wieder Herr König, Vater eines Erstkommunionkinds aus dem Vorjahr, einen Livestream geschaltet und so konnten viele aus den Familien wenigstens virtuell dabei sein.

Auch dafür ein herzliches „Gott vergelt`s“!

So freuen wir uns schon auf den nächsten Kurs, der nach den Sommerferien beginnt.

Thomas Hellwig



Der besonders schön gestaltete Altar in St. Georg am 13. Mai 2021

Foto privat

RKW - 2021

„Helden gesucht!“

Held*innen retten die Welt, setzen ihre Superkräfte ein und lösen die kompliziertesten Probleme. Sie begegnen uns in Fernsehen, Kino, Comics und Büchern. Die diesjährige RKW mit dem Titel „Helden gesucht!“ beschäftigt sich aber nicht mit fiktiven Figuren wie Spider-Man, Batman oder Harry Potter. Stattdessen lud sie zu einer Zeitreise durch das Alte Testament, die neutestamentliche Zeit bis hin zu sich selbst ein.

Gemeinsam mit Max, Emma und einer „Heldensuchmaschine“ gingen die Kinder und Jugendlichen auf die Suche nach den Held*innen der jeweiligen Zeit und lernten diese mit ihren besonderen „Superkräften“ kennen. Immer wieder wurde dabei deutlich, dass es Gott war, der die Frauen und Männer von damals dazu berufen hat, ihre Heldeneigenschaften einzusetzen.

Durch die verschiedenen Katechesen, Gebete, thematischen Spiele, Aktionen und Kreativangebote entdeckten die Teilnehmenden auch ihre eigenen „Heldeneigenschaften“ und probierten diese im Miteinander der RKW aus. Dabei reifte die Erkenntnis, dass Gott alle Menschen mit „Superkräften“ beschenkt hat, die nur darauf warten, bewusst für andere eingesetzt zu werden, denn als Christen sind wir dazu berufen, das Reich Gottes mit aufzubauen.

Mit diesen wunderbaren Erinnerungen blicken wir zurück auf eine für alle Beteiligten schöne und erfolgreiche RKW 2021, eine Woche des Glaubens und der Freude bei bestem Wetter, welche ihren Abschluss mit einem tollen Gottesdienst und einem lustigen Helfersketch fand.

Ein großes Dankeschön und „Vergelt's Gott“ an alle, die zum Gelingen der diesjährigen RKW beigetragen habe.

Jörg J. Fehlner

wir über uns

Beiträge aus den
Gemeinden

St. Georg

Ein Beitrag von

Jörg J. Fehlner

Priesteramtskandidat
in St. Georg

Kita St. Georg



Ein Beitrag von

Kathrin Kliem

Kita-Leiterin

Kita St. Georg

Breite Straße 44
13187 Berlin

030 47534477

kita-georg@
st-georg-berlin.de

Die Kita St. Georg ist seit dem 1. August 2006 in einer denkmalgeschützten Villa neben dem Krankenhaus Maria Heimsuchung untergebracht.

Die Kinderbetreuung in der Gemeinde St. Georg begann aber schon 1920 mit einer Spielschule in der Florastraße. Ab 1938 eröffnete dann die Gemeinde St. Georg einen Kindergarten für 34 Kinder in der Kissingenstr. 7.

Bis 1968 wurde der Kindergarten ausschließlich von Ordensschwestern geführt.

Schwester Kostka übernahm die Leitung bis 1976, Frau Guerke bis 1978, Frau Penkuhn bis 1985, Frau Jobb bis 2006, Frau Uhlmann bis 2018.

Ab Sommer 2007 wurde die gesamte Villa bis Dezember 2018 saniert. Während dieser Zeit zog der Kindergarten in ein Ausweichobjekt in der Wollankstraße.

Die Altersspanne der betreuten Kinder wurde von einem Jahr bis zum Schuleintritt und die Zahl der Betreuungsplätze auf 65 erweitert.

Es wurden vier altershomogene Gruppen, die die Namen der vier Elemente trugen (Erde, Wasser, Luft und Feuer) eingerichtet.

Seit Anfang 2018 gab es Überlegungen im Team, die Strukturen der Kindertagesstätte zu verändern. Ziel ist es, das Lernen der Kinder voneinander besser zu unterstützen, den Selbstbildungsaspekt durch interessante Materialien, die fast jederzeit zur Verfügung stehen, zu verstärken und den Kindern mehr Mitbestimmungsrechte einzuräumen.

Aus diesem Grund wurde ab Sommer 2018 eine altersgemischte Gruppenstruktur im Elementarbereich begonnen. Kinder von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung lernen und spielen nun gemeinsam in einer der beiden Gruppen (Luft- und Wassergruppe). Die Vorschulkinder (Feuer-

kinder) werden aus beiden Gruppen zu besonderen Aktivitäten eingeladen.

Außerdem macht sich bei Neuaufnahmen von Kindern bemerkbar, dass die meisten Familien nun nach einem Jahr Elternzeit eine Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind suchen und nicht erst nach drei Jahren, wenn die Kinder „Kindergartenkinder“ werden.

Deshalb wurde ab Februar 2019 der Krippenbereich (Erdgruppe) auf bis zu 30 Kinder erweitert. Der ehemalige Sportraum und der Musikraum wurden zu einem Raum für Krippenkinder umgestaltet. Es gibt ein neues kleines Kinderbad und eine Garderobe. Der Sportraum wurde im Obergeschoss neu eingerichtet und als Multifunktionsraum genutzt.

Im Erdgeschoss entstand ein Kinderrestaurant für unsere Kinder.

In unserem Garten werden gegen die Sonnenstrahlen eine Markise und ein großer Sonnenschirm installiert. Im Schuppen entstand eine Kinderwerkstatt. Im Büro wurde ein Arbeitsplatz für zwei Kinder als Kinderbüro eingerichtet. Alle Räume unseres Hauses wurden 2020 gemalert.

Coronabedingt müssen seit Anfang 2020 alle Aktivitäten wie überall heruntergefahren werden.



Ansicht des Hauses in der Breite Str. 44 vor den Umbauarbeiten (Foto aus der Chronik)



Die alte Villa neuen Gewand nach den Umbauarbeiten (Foto aus der Chronik)

Unser Kindergarten ist trotzdem gut gefüllt. Etwa 90% unserer Kinder sind über die meiste Zeit da. Wir versuchen über die gesamte Corona-Zeit, den Kindern den Kita-Alltag so normal wie möglich zu gestalten.

Größere Einschränkungen haben unsere Eltern, die über die gesamte



Die neu eingerichteten Räume für Krippenkinder

Zeit das Haus u.a. wegen unserer engen Flure nicht betreten dürfen und die gemeinsamen Feste, Elterncafes, den Adventsnachmittag u.v.m. sehr vermissen. Auch die Kapelle im Krankenhaus Maria Heimsuchung steht uns nicht mehr zur Verfügung. Dies bedeutet auch, dass wir dorthin die Patienten und Gemeindemitglieder nicht mehr zu unseren Kindergottesdiensten, die zwei bis dreimal jährlich stattgefunden haben, einladen können.

Trotzdem erlebten unsere Feuerkinder einen schönen Abschluss mit anschließender Schulanfängersegnung in der Kirche St. Georg. Damit die Eltern über unseren Alltag weiterhin informiert bleiben, haben wir eine digitale Pinnwand eingerichtet. Hier kann man wichtige organisatorische Informationen bekommen, einen Einblick in die Arbeit der Gruppen, den christlichen Jahreskreis, die Kon-

zeption, Informationen aus St. Georg und der Kirchengemeinde Theresa v. Avila finden und den Speiseplan. Dies Art der Kommunikation hat sich sehr bewährt und soll zunächst beibehalten werden.

Im Moment arbeiten in der Kita St. Georg 15 Pädagoginnen (einschließlich der Leitung), davon vier Auszubildende in Teilzeit, eine Hauswirtschaftskraft und einen Hausmeister, der pro Woche einen Tag für uns da ist. Unser Mittagessen bekommen wir aus der Kita Maria Magdalena. Wir sind offen für PraktikantInnen und junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren wollen.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung und freue mich darüber. Bei Interesse würde ich auch eine Führung durch das Haus anbieten.

Kathrin Kliem

Ihre Meinung ist gefragt

Liebe/r Leser*innen unseres Pfarrbriefes,

oder Pfarreibrief oder Pfarrnachrichten oder vielleicht doch TheresaNews?

Ja wie soll es eigentlich heißen, unser gemeinsames und übergreifendes Heft? Diese Frage haben wir uns im Pfarrbriefteam auch schon gestellt und wollten Sie aber gern in unsere Überlegungen mit einbeziehen. Denn am Ende sind Sie der/die Leser*in, die dieses Heft in den Händen halten und hoffentlich große Freude haben, darin zu lesen.

Und was soll dann noch drinstehen im Nachrichtenblatt unserer Pfarrei Hl. Theresa von Avila?

Geben Sie uns gern eine Rückmeldung zu dem was Sie gern lesen möchten, was uns eventuell schon ganz gut gelungen ist, oder was Ihnen noch unbedingt fehlt. Möchten Sie vielleicht einen nächsten Artikel schreiben, oder gar aktives Mitglied im Team des Pfarrbriefes werden. Alles das können Sie uns gern wissen lassen, per Post an die Ihnen bekannten Adressen oder per E-Mail, an **pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de**.

Alles Gute

Ihre Pfarrbriefredaktion

Pfarrbriefteam

sie erreichen uns unter folgender Mailadresse:

pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de



"Alles hat seine Zeit..."

Ein herzlicher Dank an Pfarrer und Gemeinde für fast 25 Jahre "Indienarbeit"

Beiträge aus den
Gemeinden

St. Josef

Ein Beitrag von

Barbara Roeber

Liebe Gemeinde,

im Frühjahr 1998 beschloss der Pfarrgemeinderat von "St. Josef" Weißensee, eine Gemeindeparterschaft zur Gemeinde "St. Joseph" im südindischen Belman (wörtl.: "Weiße Erde") zu beginnen. Diesem Beschluss waren Überlegungen zwischen den beiden damaligen Pfarrern der Gemeinde vorausgegangen – Pfr. Peter Roske und Pfr. John Fernandes.

Die Gratulation zur 100-Jahrfeier der indischen Gemeinde war 1995 der erste offizielle Briefkontakt. 1996 besuchte Pfr. Fernandes erstmals unsere Gemeinde, 1997 gab es den ersten Gegenbesuch aus Weißensee. 1998 kam Pfr. Fernandes erneut nach Berlin, und zur 100-Jahrfeier unserer Gemeinde gab es nicht nur Glück- und Segenswünsche, sondern auch Geschenke aus Indien.

In all den Folgejahren konnten wir oft Gäste aus Indien begrüßen, und mehrfach besuchten Gemeindeglieder aus Weißensee die indischen Freunde.

Die von uns unterstützten Projekte waren vor allem die "Manavika"-Schule für behinderte Kinder und ein Frauenprojekt. Wenn die Mittel reichten, unterstützten wir auch ein großes Altenheim in Mangalore.

Es ging uns aber nicht nur um personellen und materiellen Austausch, sondern auch um den geistig-geistlichen (Fürbitten, Predigten, Briefe, E-Mails usw.)

Das Thema dieses ersten gemeinsamen Pfarrbriefs lautet: **"Wir machen uns auf den Weg."**

Dazu passt: *"Alles hat seine Zeit"* – und so wird in den kommenden Wochen der 1997/98 begonnene gemeinsame Weg mit der indischen St. Joseph-Gemeinde sein Ende finden.

Die mehr als 20 Jahre voller beeindruckender Begegnungen beim "Miteinander-unterwegs-Sein"

zweier geographisch ferner, im menschlichen und christlichen Engagement aber naher Gemeinden haben ihren Nachhall – vielleicht auch gelegentlich in einer Fürbitte.

Die Pandemie verhinderte, die Gemeindeparterschaft – wie geplant – im letzten Jahr mit einem speziellen Dankgottesdienst, Gemeindegabend und "indischem Nachmittag" zu beenden. Reisen von und nach Indien sind auf absehbare Zeit nicht möglich, Pfr. Fernandes ist Anfang Juli nicht an Corona, sondern an einer unbehandelten Lungenentzündung verstorben.

Ich verweise auf den illustrierten **Nachruf für Rev. Dr. John Fernandes** (am Indienbrett im Vorraum unserer Kirche.)

Es bleiben uns die vielen schönen Erinnerungen, und ich werde zu gegebener Zeit für das Gemeindearchiv eine kleine Broschüre zu unserer Gemeindeparterschaft erstellen.

Mit einem herzlichen "Vergelt's Gott" unserer indischen Freunde und meinem ganz persönlichen Dank grüßt mit allen guten Wünschen –

Barbara Roeber

Hl. Kreuz

Ein Beitrag von

Juliana Wiencek
und der
Stadtteilkoordination
Der Gute Pol

PSST! Friedhofsgeflüster!

Friedhöfe: Ein Ort der Stille und der Begegnung?!

Friedhöfe sind Orte um Abschied von geliebten Menschen zu nehmen, oder um diesen geliebten Menschen nahe zu sein, aber auch um ins Gespräch zu kommen?!

Zu den über 60 Orten kirchlichen Lebens unserer Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost gehören auch zwei katholische Friedhöfe und auf dem Friedhof an der Konrad-Wolf-Straße soll ein Ort der Begegnung entstehen.

Gemeinsam mit den Stadtteilkoordinatoren von Alt-Hohenschönhausen stehen wir seit Ende April jeden Mittwoch in der Zeit von 13 Uhr bis 16 Uhr (im Sommer eine Stunde später) auf dem Friedhof vor der Trauerhalle und kommen mit vielen Menschen ins Gespräch.

Mittlerweile lassen wir langsam etwas Gemütlichkeit entstehen. Sitzgelegenheiten, Blumen auf dem Tisch, Kaffee und Tee lassen schnell die Möglichkeit zu, sich



©Peter Arnold

Mobil:
0170/ 850 45 62
Email:
juliana.wiencek@
erzbistumberlin.de



untereinander auszutauschen. Man trifft bekannte Gesichter, lernt aber auch neue Leute kennen.

Wer sich davon ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen einmal oder öfter vorbeizuschauen. Aktuell sind wir noch auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die sich es vorstellen könnten dieses Vorhaben mitzutragen und uns unterstützen. Es soll aber nicht nur das Café sein, welches entstehen soll.

In der Zeit des Friedhofsgeflüster wird parallel ein Shuttleservice angeboten. Es ist eine Art Fahrdienst, um bequem und sicher sei-

nen Weg auf den Friedhofswegen zu finden. Mit Hilfe eines Golfkarts wird dieser Service angeboten.

Wenn Sie sich also ehrenamtlich engagieren möchten, schauen Sie gern einmal vorbei und bringen Sie Ihre kreativen Ideen und Anregungen mit ein.

Wir freuen uns auf Sie!

*Juliana Wiencsek
und
Der Gute Pol*

Text und Bilder
von

*Feb und Sebastian
Spinner*

GGAP e.V.



Spendenkonto:

Pax-Bank, Köln
IBAN DE31 3706 01
93 6004 1750 16

www.gemeinsam-gegen-armut.org

Mail:

info@gemeinsam-gegen-armut.org

Für den Preis eines Smartphones kann auf den Philippinen eine komplette Berufsausbildung finanziert werden. Damit nimmt das Leben eines jungen Menschen eine ganz andere Wendung. Die jungen Leute erlernen einen Beruf, der in der Heimat gebraucht wird, aber im Gegensatz zu akademischen Ausbildungen nicht im Ausland nachgefragt ist. Damit wollen wir dem allgegenwärtigen Brain-Drain vor Ort entgegenwirken und den gut ausgebildeten Jugendlichen eine Perspektive im Heimatland ermöglichen.

Unser Partner vor Ort sind die Salesianer-Brüder und -Schwestern der philippinischen Südprovinz. Zusammen entscheiden wir anhand der folgenden Kriterien, wer unsere Stipendien erhält: soziale Bedürftigkeit, Begabung, Ernsthaftigkeit, soziales Engagement und familiäre Unterstützung. Junge Frauen und Angehörige der indigenen Minderheiten werden besonders gefördert. Projekte auf dem Lande, die der Landflucht und Urbanisierung vorbeugen sollen, sind ein weiterer Schwerpunkt.

Als wir uns im September 2001 noch unter dem Namen „Partnerschaft für gerechte Bildung“ als „Kind“ der damaligen Gemeinde St. Josef, Berlin-Weißensee und der kath. Theresianschule, auf den Weg machten, gab es noch keine Smartphones, mit denen wir unsere Kurskosten vergleichen konnten. Ziel war es wirtschaftlich ärmeren Ländern, ein wenig von dem zurückzugeben, was uns in Deutschland meist großzügig geschenkt ist: Bildung und Ausbildung, als Grundlage für ein selbstbestimmtes Ausbrechen aus dem Teufelskreis der Armut. Initial wurden auch Kinder und Jugendliche in Uganda gefördert, später verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Philippinen und im Oktober 2015 erfolgte im Pfarrsaal von St. Josef die



Vorher: Leben vor einer
einkommengengebenden Berufsausbildung



Nachher: Eine Berufsausbildung mit
„Jobgarantie“ und Zukunft

Vereinsgründung und aus der Initiative wurde der eingetragene Verein: „Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen/ GGAP e.V.“. Der Verein bekam sein Logo im Rahmen eines Schülerprojekts der Theresienschule im Kunst- und Politikunterricht, für die beteiligten Jugendlichen war es eine Horizonterweiterung.

Neben der Förderung von 15 Jugendlichen in Uganda hat die „Partnerschaft für gerechte Bildung“ bzw. „Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen e.V.“ seit ihrem Bestehen mit Spendengeldern von mehr als 0,5 Mill. € mehr als 1200 Jugendliche auf den Philippinen gefördert. Jugendliche in unterschiedlichen Don-Bosco-Ausbildungszentren auf unterschiedlichen Inseln und Regionen der Süd- und Zentralphilippinen

werden gefördert. Vor Ort gibt es ganz unterschiedliche Schwerpunkte: Großstadt-Slum versus ländliches Einzugsgebiet, Frauenförderung, Berufsschule als Rehabilitation von ehemals straffälligen Jugendlichen bzw. aus Abhängigkeiten im Rotlichtmilieu und der Zwangsprostitution. Corona hat uns sehr zurückgeworfen. Inzwischen haben wir wieder die Zusammenarbeit mit 5 Zentren aufnehmen können. Unsere Hilfe ist nötiger als je zuvor.

Die Philippinen sind mit einer stets wachsenden Bevölkerung von ca. 107 Millionen das am schnellsten wachsende Land Südostasiens und das zweitärmste. Für so viele Menschen gibt es keine Arbeit, Ausbildung, Zukunft, Perspektive. Etwa 40% der Bevölkerung müssen mit weniger als 2 US\$/Tag auskom-



„Idyllische“ Fischerkate, Armut im Paradies?

men. Gerade junge Menschen zieht es vom Lande in die großen Städte, wo es nicht genug Arbeit für alle gibt. Sie wohnen in Behelfsquartieren, in Slums oder in Stelzensiedlungen in Form von Holzbauten am und auf dem Meer, wo keine Kosten für Grund und Boden anfallen. Sie arbeiten als Tagelöhner, viele Frauen müssen sich prostituieren, viele Kinder leben auf der Straße. Ein gesetzlicher Mindestlohn von etwa 5€/Tag existiert – aber nur auf dem Papier, ebenso wie allgemeiner Zugang zur Schule und Berufsausbildung oder zu medizinischer Versorgung durch die oft versprochene breitflächige Krankenversicherung für alle. Die Coronakrise mit einem der strengsten Lockdowns weltweit – ohne Rettungsschirm – hat die Armut vor Ort weiter verschärft.

Was tun, wenn das nächste Smartphone doch noch warten kann?

(Regelmäßige) Spenden auf unser Konto bei der Pax-Bank, Köln; IBAN DE31 3706 0193 6004 1750 16 sind die Basis für unsere Arbeit. Auch Zustiftungen zur Dr.-Egon-Bantel-Stiftung, die wir treuhänderisch verwalten, sind möglich. Für beides können selbstverständlich Spendenquittungen ausgestellt werden.

Mehr Details unter www.gemeinsam-gegen-armut.org bzw. über die in den Kirchen ausliegenden Flyer.

Alle Leistungen des Vereins incl. Werbematerialien, Verwaltungsaufgaben etc. erfolgen ehrenamtlich, die Spenden kommen direkt und ohne Abzüge zu 100% an.

Feb und Sebastian Spinner
GGAP e.V.

Was ist los bei den Nachbarn?

Blick über den
Tellerrand

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche

Beiträge aus
unseren Nachbar-
Gemeinden

Liebe Geschwister in der Gemeinde Heilige Theresa von Avila,
wir haben Ihren Weg aufeinander zu und miteinander
gemeinsam teilnehmend begleitet. Manches Gebet für
gutes Gelingen ist erklungen. Nun wird es in neuen
Strukturen neue Wege und Altbewährtes geben. So etwas
braucht Zeit, Geduld, Neugier, Vertrauen. Wir wünschen
dazu Gottvertrauen und das Wirken des Heiligen Geistes.
Unsere herzlichen Grüße aus Ahrensfelde an Sie alle.

Ein Beitrag von

Martina Sieder

Pfarrerin der
Ev. Gesamtkirchen-
gemeinde
Ahrensfelde,
Mehrow und Eiche

Gern möchten wir wieder erzählen, was bei uns los ist
und einladen, mal bei den protestantischen Nachbarn
vorbei zu kommen. Nach den Schulferien beginnen der
Chor, in dem auch Sänger*innen aus St. Konrad singen,
und die Flötengruppe wieder mit den Proben. Das letzte
unserer Sommerkonzerte im Pfarrgarten findet am 19.09.
um 17 Uhr statt. „Düsenfischers Handarbeitszirkel“ (Sa-
xophon-Quartett) spielt beschwingte Melodien. Bitte
bringen Sie einen Klappstuhl mit.

Am 3. Oktober freuen wir uns auf das Erntedankfest mit
der Fülle reicher Gaben, die wir an „Leib & Seele“ weiter-
geben. Am 31.10. findet um 17 Uhr in der Kirche Ahrens-
felde ein Chor-Konzert statt.

Schwerpunkt im November sind das Martinsfest in allen
drei Orten und das Totengedenken. Am 21.11. wird es um
15 Uhr auf dem Ostfriedhof in Ahrensfelde eine musika-
lische Andacht geben.

Lasst uns Gott danken für alles, was er uns jeden Tag
schenkt, Schönes und Schweres aus seiner Hand nehmen
und auf den Herrn vertrauen. Er wird's wohl machen.

Herzliche Grüße, Gott befohlen

Martina Sieder
(Pfarrerin)

Infos:

www.kirche-ahrensfelde.de



St. Georg

Ein Beitrag von

Markus Wazlawek

120 Jahre großer Klang und leise Töne in Pankow

Vom Auf und Ab unseres Kirchenchores

Berlin um 1900: die aufstrebende Haupt- und Industriestadt sorgte mit ihrem Arbeitskräftebedarf auch für den Zuzug vieler Katholiken. In der Gründung katholischer Vereine fand katholisches Leben neue Formen und erlebbaren Ausdruck, so in dem am 14. Oktober 1901 gegründeten „St. Cäcilien-Chor Pankow“. Ältestes Zeugnis aus dem Jahr 1903 ist ein Fahnenanhänger des Chores an einer Fahne des „Kath. geselligen St. Georgverein“ von 1897. Somit erlebte der Kirchenchor St. Georg bereits vor Vollendung des Kirchbaus (1908) seinen Auftakt.

Die Folgen beider Weltkriege ließ die Mitgliederzahl immer wieder sinken und brachten häufigere Wechsel der Chorleiter mit sich. Unvergessen ist Chorleiter und Organist Joachim Spann, sein 1956 begonnener Dienst sollte 43 Jahre währen. Die Tradition der Sonn- und Feiertagsgestaltung, der Konzerte in und außerhalb der Kirche sowie der Gemeinschaft und Geselligkeit lebt der Chor bis heute. In Verbindung mit Chorausflügen wurden Sonntagsmessen in Neuzelle, Jeserig oder Cottbus und sogar in Böhmen sowie mehrfach in Polen gestaltet. Selbst in schweren Corona-Tagen konnte der Chor dank Internetproben, Idealismus aller Beteiligten und großem Einsatz der Chorleiterin seinen musikalischen Dienst weiterführen, sang in Kleingruppen besonders zu Fest- und Feiertagen, was von den Gottesdienstbesuchern mit Erstaunen und Dankbarkeit angenommen wurde.

Auch in der neuen Pfarrei bleiben die bisherigen Aufgaben bestehen, die musikalische Begleitung von Gottesdiensten in St. Georg. So bereiten wir uns auf den festlichen Jubiläumsgottesdienst am 24. Oktober vor und laden herzlich dazu ein. Und im Frühjahr 2022 erklingt mit Jenkins „Stabat mater“ als gemeindeübergreifendes, ökumenisches Projekt schon ein Stück Zukunftsmusik.



Fahne Georgs Verein



ORGELFESTWOCHE 2021

STEINMEYER-ORGEL OPUS 1400 IN SS. CORPUS CHRISTI

SONNTAG, 29. AUGUST - 18:00 UHR

Orgelkonzert mit Felix Hell, New York
J.S. Bach - F. Mendelssohn - S. Barber - F. Liszt

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER - 18:00 UHR

Aus Anlass des Verbandstreffens der Deutsch-Französischen Chöre
Louis Vierne: Messe solennelle cis-Moll für Chor und 2 Orgeln - Fauré - Chansons
Deutsch-Französischer Chor Berlin, Ltg. Martin Kondziella

SONNTAG, 19. SEPTEMBER - 11:30 UHR

Orgel Matinée mit Tobias Brommann und dem Bläserkreis der Posaunenarbeit in der EKBO
E. Gigout - S. Karg-Elert - M. Schlenker u.a.

SONNTAG, 19. SEPTEMBER - 18:00 UHR

Orgelkonzert mit Zsolt M. Mészáros, Budapest
Franz Liszt

SONNTAG, 26. SEPTEMBER - 18:00 UHR

Orgelkonzert mit Andreas Jetter, Chur
Hans Rott: Symphonie E-Dur

Eintritt frei - Spenden erbeten

Ss. Corpus Christi - Conrad-Blenkle-Str. 64 - 10407 Berlin



Veranstaltungskalender

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sept.	So, 05. Sep.	10:00- 11:00 Uhr	Familiengottesdienst+Einführung Kapl
	Fr, 10. Sep.	17.00- 19.00 Uhr	Offene Kirche um 17.30 Uhr Führung u
	Sa, 11. Sep.	10:00- 20:00 Uhr	Verbandstreffen der Deutsch-Französis
	Sa, 11. Sep.		Offenes Denkmal – Offene Kirche St. G
	So, 12.Sep	12:00- 16:30 Uhr	Hl. Messe / Pfarreifest
	Mi, 15. Sep.	19:00- 21:00 Uhr	KV-Sitzung
	Sa, 18. Sep.	09:00- 12:00 Uhr	Erstkommunion
	So, 19. Sep.	10:00- 11:00 Uhr	Messe zum Patronatsfest mit ök. Kanto
	So, 19. Sep.	11:00- 16:00 Uhr	91. Kirchweihfest Open-Air-Gottesdien
	So, 19. Sep.	10:00- 11:00 Uhr	Erstkommunion
	So, 19. Sep.	11:30- 12:30 Uhr	Orgelmatiné (Tobias Brommann) und
	So, 19. Sep.	18:00- 19:00 Uhr	Orgelfesttage Konzert Zsolt Máté Mész
	Di, 21. Sep.	18:00- 19:00 Uhr	Neue Senioren - Starttreffen
	Di, 21. Sept.	19:00- 21:30 Uhr	Pfarrirat
	Sa, 25. Sep.	11:00- 16:00 Uhr	Großer Seniorentag, Hl. Messe, Mittage
Sa, 25. Sep.	18:00- 19:00 Uhr	Erntedankfest – anschl. Weinfest	
So, 26. Sep.	18:00- 20:00 Uhr	Orgelfesttage Konzert Andreas Jetter, R	
Okt.	So, 3. Okt.	11:00- 12:00 Uhr	Erntedankfest, Familiengottesdienst m
	Do, 7. Okt.	19:00- 20:30 Uhr	Fachausschuss BAU
	So, 10. Okt.	17:00- 19:00 Uhr	Ansingprobe und Evensong
	So, 24. Okt.	12:00- 20:00 Uhr	Firmung vietn. Gemeinde
	Di, 26. Okt	19:00- 21:15 Uhr	KV-Sitzung
Nov.	Do, 4. Nov.	19:00- 20:30 Uhr	Fachausschuss BAU
	So, 7. Nov.	09.30- 10:30 Uhr	Festhochamt zum 111. Kirchweihfest vo
	So, 7. Nov.	10:00- 15:00 Uhr	Blocker: Symposium "Gott mitten im L
	Do, 11. Nov.	17:00- 18:00 Uhr	Martinsfeier
	Do, 11. Nov.	17.30- 18:30 Uhr	Ökumenische St. Martinsfeier beginn
	So, 14. Nov.		Orgelpunkt zum Ende des Kirchenjahren
	Do, 18. Nov.	19:00- 21:30 Uhr	Pfarrirat
	Fr, 26. Nov.	19:00- 20:00 Uhr	Adventsbasteln
	Fr, 26. Nov.	20:00 Uhr	Taizegebet in St. MM, anschl. Begegnun
	Sa, 27. Nov.	15:00- 16:00 Uhr	Einführung in die Adventszeit mit orth

unserer Gruppen & Kreise

Ort

an Holl	Heilig Kreuz
nd Turmbesteigung	St. Maria Magdalena
chen Chöre	Ss. Corpus Christi, Großer Pfarrsaal
teorg mit Fotoausstellung „Illuminierte Träume-Licht ins Dunkel“	Heilig Kreuz, Kirche und Pfarrsaal
	St. Georg, Gr. Pfarrsaal
	St. Josef - Berlin-Weißensee, Pfarrkirche
rei, anschl. Gemeindecafé	Heilig Kreuz
st, anschl. Festprogramm	St. Maria Magdalena, Christophorushalle
	St. Josef - Berlin-Weißensee, Pfarrkirche
Bläserkreis	Ss. Corpus Christi, Kirche
áros, Budapest	Ss. Corpus Christi, Kirche
	Heilig Kreuz
	online
essen und Programm – Ende mit dem Kaffeetrinken	St. Maria Magdalena
	St. Konrad
Radolfzell	Ss. Corpus Christi, Kirche
it Gesang der Männerschola MELBA	St. Georg
	Hl. Theresa von Avila - Berlin Nordost
	St. Josef - Berlin-Weißensee, Pfarrkirche
	Ss. Corpus Christi, Großer Pfarrsaal
	Heilig Kreuz, Pfarrsaal
	Hl. Theresa von Avila - Berlin Nordost
n St. Georg, anschl. Kirchweihfest	St. Georg
eben"	Heilig Kreuz, Kirche
	Heilig Kreuz
nd in	St. Maria Magdalena
es, Organist Herr Hiller	Heilig Kreuz, Kirche
	(Ort noch offen)
	St. Konrad
ngsabend im Lenzelheim	St. Maria Magdalena
odoxen Priester Murzin	St. Konrad



aktuelle Infos:

theresa-von-avila-berlin.de

Spendenkonto:

Pfarrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost
PAX-Bank eG
IBAN - DE13 3706 0193
6002 0420 19
BIC - GENODED1PAX

Ihre Ansprechpartner

**Katholische Kirchengemeinde Pfarrei
Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost**

Behaimstr. 39
13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28
Fax: +49 30 924 54 18
eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Leitender Pfarrer:

Bernd Krause
Tel.: +49 30 924 64 28
eMail: pfarrer@st-josef-weissensee.de

Kirchenvorstand:

theresa-von-avila-berlin.de

Verwaltungsleiterin im Pastoralen Raum:

Martina Schrammek
Tel.: +49 30 911 473 48
eMail: martina.schrammek@erzbistumberlin.de

**Soziale Arbeit in der Pastoral Pfarrei
Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost**

Juliana Wienczek
Tel.: +49 170 8504562
eMail: juliana.wienczek@erzbistumberlin.de

Pfarrsekretariat

Renata Gulde und Corinna Hoge-Viëtor
Tel.: +49 30 924 64 28
eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Bernd Krause, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28

St. Maria Magdalena

Platanenstr. 20
13156 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 11.00 Uhr

St. Josef

Behaimstr. 39
13086 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

St. Georg

Kissingenstr. 33
13189 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.30 Uhr

Mater Dolorosa

Katharinenstift
Greifswalder Str. 18A
10405 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.00 Uhr & 18.30 Uhr

Portugiesisch sprechende Gemeinde

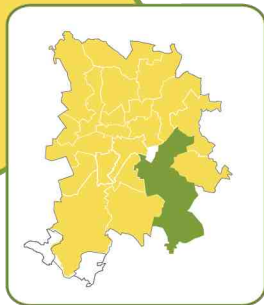
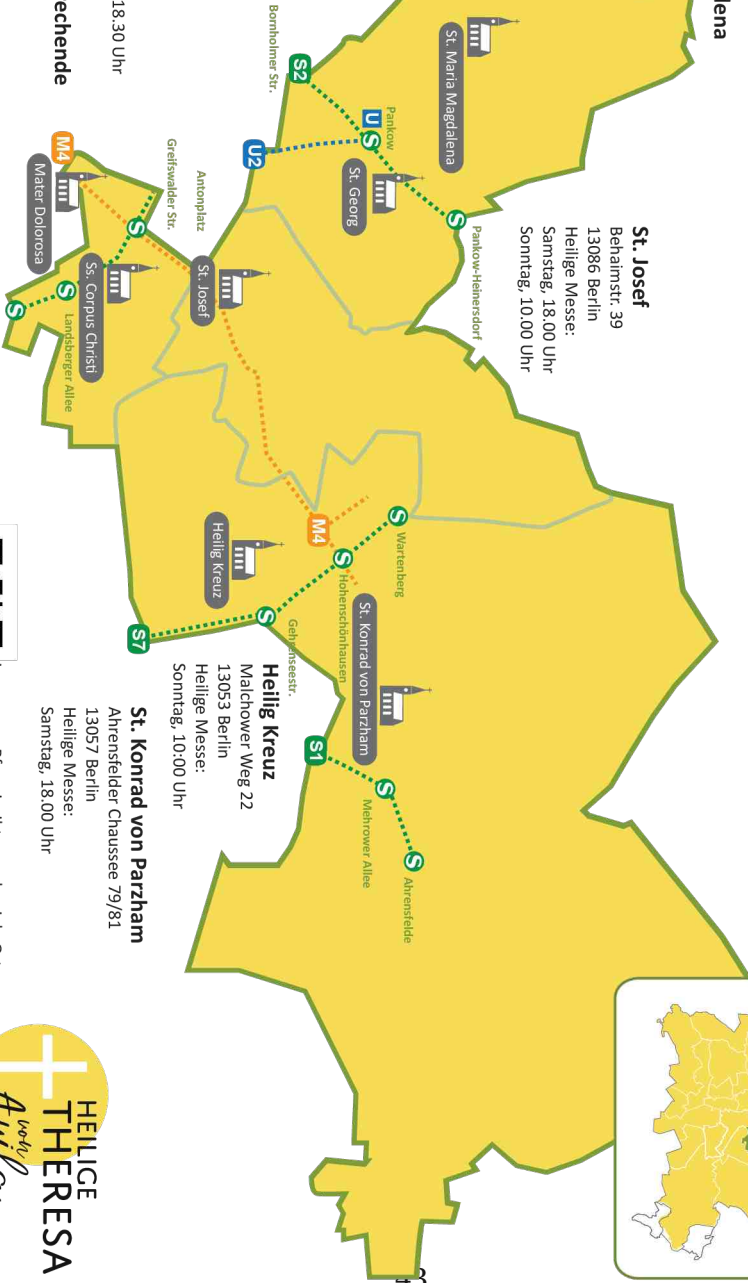
Heilige Messe:
Samstag, 18.30 Uhr
Sonntag, 11.00 Uhr

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64
10407 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 10.30 Uhr

Vietnamesische Gemeinde

Heilige Messe:
Donnerstag, 18.00 Uhr



In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:
www.theresa-von-avila-berlin.de





Ihre Ansprechpartner

Pfarrbüro

Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Berlin-Weißensee

Behaimstraße 39, 13086 Berlin

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: info@st-josef-weissensee.de

Pfarrer Bernd Krause

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: pfarrer@st-josef-weissensee.de

Pfarrsekretärin Corinna Hoge-Viëtor

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: info@st-josef-weissensee.de

Rendantin/Verwaltungsfachkraft Edyta Neef

Tel.: +49 30 911 473 50

eMail: rendantur@st-josef-weissensee.de

Gemeindereferentin Regina Harzdorf

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: gemeindereferentin@st-josef-weissensee.de

Felicitas Probiesch

eMail: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent, Krankenseelsorger

Harald Tux

Tel.: +49 30 911 473 45

eMail: pastoralreferent@st-josef-weissensee.de

Jugendseelsorger

Kaplan Stephan Komischke

Tel.: +49 30 911 473 49

eMail: stephan.komischke@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker

Joachim Thoms

Kindertagesstätte St. Josef

Leitung Margarethe Gose

Tel.: +49 30 924 64 98

eMail: kontakt@kita-stjosef.de

St. Josef

Kirche St. Josef

Behaimstraße 39,
13086 Berlin-Weißensee

Sonntagsgottesdienste:

Samstag 18 Uhr

Sonntag 10 Uhr

Kapelle St. Joseph

Krankenhaus

Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

Gottesdienste:

Samstag 16 Uhr

Gruppen & Kreise

Kinder

<u>1. Klasse</u>	Mi 15:30 Uhr – großer Pfarrsaal
<u>2./3. Klasse</u>	Mi 15.30 Uhr – großer Pfarrsaal
<u>4./5. Klasse</u>	Zeit noch offen M. Döll
<u>6./7. Klasse</u>	Mi 16.30 Uhr – kleiner Pfarrsaal
<u>Jugend ab 8. Klasse</u>	Do 18:30 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St. Josef Stephan Komischke

Chöre

<u>Gospelfamily</u>	Mo 18:30 Uhr – Pfarrsaal J. Thoms
<u>Kirchenchor</u>	Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal J. Thoms
<u>Männerschola</u>	Mo 20:00 Uhr – großer Pfarrsaal R. Probiesch/J. Thoms

Ministranten

Samstag 9.00 - ca. 13.00 Uhr (1x im Monat)
25.9./6.11./11.12./15.01; A.+Th. Brath

Seniorenkreis

21.9./26.10./23.11./7.12./11.01. – Treffen im Anschluss an
den Dienstags-Gottesdienst in St. Josef

„Bibelteilen“

Am 3.9./1.10./5.11./3.12./7.01.2022 um 19.45 Uhr –
Pfarrsaal oder Begegnungszentrum F. Probiesch



Ss. Corpus Christi

Kirche

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64,
10407 Berlin-Friedrichshain

Gottesdienste:

Sonntag 10.30 Uhr

Kirche Mater Dolorosa

Greifswalderstr. 18a,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Gottesdienste:

Sonntag 9 Uhr

Sonntag 11 Uhr in portugiesi-
scher Sprache

Sonntag 18:30 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Pfarrbüro

Kath. Kirchengemeinde Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin
Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98
eMail: info@corpus-christi-berlin.de
Internet: corpus-christi-berlin.de

Sekretariat: Renata Gulde

Sprechzeiten: Dienstag 8 - 12 Uhr

Pfarrvikar

Pater Jacinto Weizenmann scj
Tel.: +49 30 420 845 15
Mobil: +49 151 720 130 18
eMail: jacinto.weizenmann@scj.de

Gemeindereferentin:

Stelle vakant

Seelsorgestellen:

Vietnamesische Gemeinde

Pfarrer Ha Do
Tel.: +49 30 921 06 1443
eMail: ttmv@cdtg-berlin.de

Portugiesische Gemeinde

Pater Ricardo Diniz SC
Tel.: +49 30 261 16 76

Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:

Leiterin Frau A. Hans (geb. Holzgräbe)
Tel.: +49 30 425 42 84
eMail: kita@corpus-christi-berlin.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Marlies Grosch (Vorsitzende)

Kirchenvorstand Ansprechpartner:

Monika Kießig
Olaf J. Sander
Thomas Hinsch
Ludger Montag

Aufgrund von Corona können sich Änderungen ergeben und Veranstaltungen nicht stattfinden.

Ministranten jeden 2. Samstag im Monat Jonas Hoth 0176 49717299

Kolping CC lt. Programm Herr M. Schenkel 425 41 57

Kolp. St. Gertrud lt. Programm Herr J. Hoefs 442 61 45

Gertrudkreis Treffen nach Plan
im Katharinenstift Ehepaar Brückner 425 15 51

Caritas-Helferkreis nach Absprache im Katharinenstift

Seniorenkreise:

Di-Gruppe CC jeden 1. Montag im Monat,
15.00 Uhr Frau Andratschke 972 77 41

Do-Gruppe CC jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe,
anschl. Beisammensein Frau Erler 0172-5623049

Rentnerkreis St.Gerd. jeden 2. Dienstag im Monat im Katharinenstift,
8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Agape und Programm

Lektoren, Gottesdienstbeauftragte und Küster

nach Absprache Herr N. Bursch 548 14 870

Kindermesskreis nach Absprache Felicitas Gierke 420 228 64

Familientisch Termine lt. Vermeldungen Claudia Stein, E - Mail:
c.laudiastein@gmx.de
Andrea Westrich, E - Mail:
andrea.westrich@gmx.de

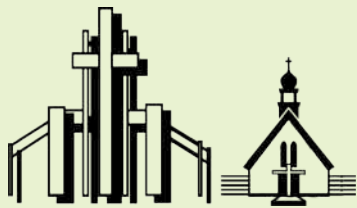
Chöre und Chorproben

Spatzenchor Dienstag 16.00 - 16.30 Uhr (Vorschule bis 3. Klasse)

Kinderchor Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr (ab 4. Klasse)

Kirchenchor Dienstag 19.30 - 21.00 Uhr

Ihre Ansprechpartner



Heilig Kreuz

Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg 22-24
13053 Berlin-Hohenschön-
hausen

Gottesdienste:

Sonntag 10 Uhr

Kirche

St. Konrad v. Parzham

Ahrensfelder Chaussee 79-81
13057 Berlin-Falkenberg

Vorabendmesse:

Sonnabend 18 Uhr

Pfarrbüro

Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz und
St. Konrad von Parzham
Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin
Tel.: +49 30 986 395 53, Fax: +49 30 986 395 55
Internet: heiligkreuz-berlin.de

Sekretariat: Edyta Neef

Sprechzeiten: Dienstag 12 - 15:30 Uhr

Kaplan

Bernhard Holl
eMail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 30 986 395 53

Gemeindereferent:

Felicitas Probiesch
eMail: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 30 986 395 54 / +49 173 841 24 89

Sozialarbeiterin:

Juliana Wiencek
eMail: juliana.wiencek@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 850 45 62

Kindertagesstätte St. Konrad:

Leiterin Claudia Schönau
Tel.: +49 30 93 49 81 49
eMail: kita-st-konrad@heiligkreuz-berlin.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Susanne Runge
Rita Gottschalk
Felicitas Probiesch

Kirchenvorstand Ansprechpartner:

Stephan Runge
Mareen Hartmann
Martin Hartmann
Wolfgang Irmer

Gruppen & Kreise

wir für Sie

Der Liturgieausschuss, der Pfarrgemeinderat, der Kirchenvorstand, Familienkreise, die Gottesdienstbeauftragten und Lektoren treffen sich jeweils nach Absprache

Bitte auf die Vermeldungen und die Aushänge achten.

Sonntags-Café jeden Sonntag nach dem Gottesdienst -unter Einhaltung der Hygieneregeln

Kolpingsfamilie Montag 19 Uhr monatlich

Ökumenischer Chor Canta Viva Montag 19 Uhr (HK-Kirche)

Teeni-Treff Donnerstag 17.30 Uhr (ab Klasse 7) in HK

Junge Erwachsene Donnerstag 19 Uhr SK

Jugendtreff Freitag ab 17 Uhr HK

Offenen Familienkreises Freitag 19 Uhr monatl. SK

Gemeindekreises Freitag 20 Uhr monatl. HK

Erstkommunionkurs Montag, 16.30 Uhr (ab 23. August) HK

Gruppenstunden

Klasse 1, 2, 5 und 6 Donnerstag 16.30 Uhr in HK
(Klasse 1 ab 26. 8.; Klasse 2, 5 und 6 ab 2. 9.)

ab Klasse 7 Donnerstag 17.30 Uhr in HK (ab 2.9.)

Familiengottesdienste

Sonntags 10 Uhr in Heilig Kreuz

05. Sept. Segnung der Erstklässler und Schüler

26. September Erntedankfest

07. November

05. Dezember

24. Dezember Krippenspiel

09. Jan. 2022 Sternsingergottesdienst

Kinderkirche

Krabbelalter bis erste Klasse

19. September

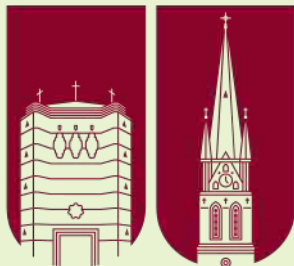
10. Oktober

14. November

12. Dezember



Ihre Ansprechpartner



St. Georg

Kirche Sankt Georg

Kissingenplatz 33,
13189 Berlin

Gottesdienste:

Sonntag, 9:30 Uhr

Kirche St. Maria

Magdalena

Platanenstraße 20,
13156 Berlin

Gottesdienste:

Sonntag, 11 Uhr

Franziskanerkloster

Berlin-Pankow

Wollankstr. 19, 13187 Berlin

Gottesdienste:

Sonntag, 10:30 Uhr im
Klostergarten

Pfarrbüro

Kath. Kirchengemeinde St. Georg
Kissingenstraße 33, 13189 Berlin
Tel.: +49 30 47 29 073
eMail: pfarrbuero@st-georg-berlin.de
Internet: st-georg-berlin.de

Sekretariat: Corinna Hoge- Viëtor

Sprechzeiten: Mittwoch 08:30 – 12:00 Uhr

Pfarrvikar:

Olaf Polossek
Tel.: +49 176 48 84 00 64
eMail: pfarrer@st-georg-berlin.de

Priesteramtskandidat:

Jörg J. Fehlner
Tel.: +49 173 561 2294
eMail: jörg.fehlner@erzbistumberlin.de

Pastoraler Mitarbeiter:

Thomas Hellwig
Tel.: +49 178 472 9073
eMail: pfarrbuero@st-georg-berlin.de
thomas-hellwig@t-online.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Pfarrer Olaf Polossek
Kathrin Schwarz
Petra Janke-Schmidt
Ursula Snay
kooptiert: Thomas Hellwig

Kirchenvorstand Ansprechpartner:

Olaf Polossek
Stefan Fittkau
Hans- Joachim Sauerwald
Heike Ponemunski
Marina Dodt

Gruppen & Kreise

- Ministrant*innen Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G
Thomas Hellwig
- Jugend Do 19.30 – 21 Uhr in St. MM
Jörg Fehlner und KjG Pfarrleitung
- Kinderchor
2 Gruppen Donnerstags 16 – 17.30 Uhr in St. MM
Spatzen (16-16.30 Uhr)
Schwalben (16.30 Uhr – 17.15 Uhr)
z.Zt. Joachim Kuipers; joachim.kuipers@web.de
und Thomas Hellwig; thomas-hellwig@t-online.de
- Männerschola MELBA (Mit Einem Lied Bete An) Mittwochs 19. – 19.45 Uhr in St. MM
Wolfgang Marx; wolfgang_marx@arcor.de
- Kirchenchor St. MM Mittwochs 20.-21.30 Uhr in St. MM
Z.Zt. Joachim Kuipers; joachim.kuipers@web.de
- Kirchenchor St. Georg Donnerstags 19.30-21.00 Uhr in St. G
Christina Hanke-Bleidorn; ch.h-b@gmx.de
- Kolpingsfamilie 2x im Monat am Dienstag in St. G
Veronika Fittkau; 015114164051
- Seniorenkreis St. MM 1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr,
anschl. Treffen in St. MM Pfarrer Polossek/
Thomas Hellwig; pfarrer@st-georg-berlin.de
- Seniorenkreis St. G 1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um 9 Uhr,
anschl. Treffen in St. G Thomas Hellwig
- Elisabethfrauen St.MM Treffen ca. 4xjährlich in St. MM
Pfarrer Polossek; pfarrer@st-georg-berlin.de
- Pfarrer Lenzel Seniorenkreis Treffen monatlich nach Plan in St. MM
(ehem. 55+) und auswärts Christa Stiebitz
- Gruppenstunde
Klasse 1-5 Donnerstags ca. 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr in St. MM
Thomas Hellwig; thomas-hellwig@t-online.de
- Caritashelferkreis St. Georg Treffen ca. 4x im Jahr Thomas Hellwig
- „Offener Kreis“ 1x im Monat Montags im Pfarrsaal St. Georg
Ando Ribbeck /Karin Krug a.ribbeck@gmx.de
- Pfadfinder St. Georg
(Wölflinge) Wöchentlich Montags 17-18 Uhr in St. Georg
(Jungpfadfinder) Wöchentlich Mittwochs 17-18 Uhr in St. Georg
Franz Gladysz; FRANZ-GLADYSZ@POSTEO.DE

Scherzfragen:

Was liegt am Strand und spricht undeutlich?

Was ist ein Keks unter einem Baum?

Was sagt ein großer Stift zu einem kleinen Stift?

Bilderrätsel



Bild: Daria Broda; Quelle: knollmaennchen.de; In: Pfarrbriefservice.de

Igel Fridolin hat alles, was er für einen schönen Urlaub braucht: einen Liegestuhl im Grünen, einen Fußball, etwas Leckeres zum Trinken und Sonne satt. Doch halt: In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?

Auflösung Scherzfragen

Ein schattiges Plätzchen
Wachsmalstift!
Eine Nuschel